

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 76 (2001)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Militärgeschichte kurz gefasst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sehr anspruchsvolle Aufgabe für Kompaniekommandant Major Urs Maibach, diese Dienstleistungskompanie in verschiedensten Problemen zu koordinieren). «Anschwärzen» tut «unser» Swisscoy-Mann vor allem die Dienstleistung der Gemeinschaftsküche der AUCON: Es werde sehr einseitig verpflegt, und zum Teil auch schlecht gekocht, sagt Thalmann.

### Weiterausbildung vor Ort

Da die Schweizer Armee erstmals ein solches Kontingent im Ausland im Einsatz hat, sind grössere logistische Bedürfnisse zu bewältigen, welche die beteiligten Ämter und Dienststellen zum ersten Mal erfahren. Die logistische Versorgung aus der Schweiz ist fortlaufend den Bedürfnissen anzupassen. Aber auch die Weiterausbildung des Swisscoy-Kontingents vor Ort wird nicht vernachlässigt. Nach ersten Erfahrungen und nach über dreieinhalbmonatigem Einsatz wurde – und zwar im Camp «Casablanca» und dessen Umgebung – eine zweite Weiterausbildung durchgeführt. Inhalte/Themen: Waffenmanipulation, Schiessausbildung im scharfen Schuss, Sanitätsdienst, Kurzwellenfunk und Minen. Dieses Training findet neben der üblichen Tagesarbeit statt oder diese wird dazu kurz unterbrochen. Das Ausbildungskonzept erstellte Kp Kdt Stv Hptm Michael Iseli – ein Aargauer.

### Neue Form der Kameradschaft

Alle Privilegien, die ein Instruktor der Schweizer Armee hat, sind im Ausland hin-fällig: Kein Dienstauto, andere Arbeits- und Einsatzzeiten, andere Kommandostruktur. Aufgabe und Auftrag stehen im Vordergrund und werden gemeinsam mit allen Swisscoy-Kadern gelöst. Teamfähigkeit, Flexibilität und Sprachgewandtheit sind ein absolutes Muss, um im heutigen inter-



... und ihrer Zukunft

nationalen Verbund – zum Beispiel in der Kosovo Force (KFOR) – bestehen zu können. Als Angehöriger der Swisscoy muss sich Martin Thalmann aber auch damit abfinden, dass die persönliche Bewegungsfreiheit in Suva Reka – wie überhaupt die ganze Privatsphäre – stark eingeschränkt sind. So ist es zum Beispiel unmöglich, am Abend das Camp etwa für einen Restaurant- oder Kinobesuch zu verlassen. Dafür besteht, wie Thalmann es nennt, eine neue Form der Kameradschaft. Einerseits innerhalb der Kameraden der Swisscoy und andererseits zwischen den Angehörigen der anderen im Kosovo im Einsatz stehenden Armeekontingente.

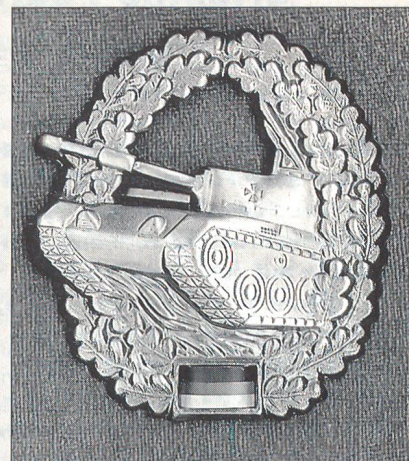
### Anrecht auf 19 Feiertage

Wer in den sechsmonatigen Swisscoy-Einsatz geht, hat Anrecht auf total 19 Ferientage. Martin Thalmann war im erwähnten Rahmen im Heimaturlaub. Und da waren vor allem aktives Ausruhen, viele gemeinsame gute Nachtsessen mit Freunden, Besuch und Kontakt zu seinen Eltern und Geschwistern und deren Familien, Skifahren – und administratives Aufarbeiten der privaten Post angesagt. ☒



Kontrolle einer Brennholzlieferung Martin Thalmann (rechts) im Gespräch mit Soldaten vom Kosovo-Schutzkorps TMK.

## Militärgeschichte kurz gefasst



### Panzer vor!

Auf der Fahrt Richtung Hamburg empfiehlt es sich, nach Erreichen der Lüneburger Heide die Autobahn via Ausfahrt Soltau-Ost zu verlassen und über die B71 Munster anzu- steuern (10 km). Munster beherbergt näm- lich das deutsche Panzermuseum. Das Mu- seum ist eine gemeinsame Einrichtung der Stadt Munster und der Panzertruppenschule, der Zentralen Kaderausbildungsstätte der gepanzerten Kampftruppen der Bundes- wehr. Hervorgegangen ist die 1983 eröffne- te und fortan kontinuierlich erweiterte Aus- stellung aus der einstigen standortinternen «Lehrsammlung gepanzerte Kampftruppen». Munster ist seit 1956 Garnison der Bundes- wehr. Der heute rund 19 000 Hektaren um- fassende Truppenübungsplatz besteht seit 1893 und wurde von 1945 bis 1993 auch von britischen Verbänden benutzt.

Das Museum verfügt über eine bestgepflegte Sammlung von Fahrzeugen, Waffen und Gerät der Panzertruppe (aktuelles Barettabzeichen vgl. Bild), der Panzerjäger, -aufklärer und -grenadiere sowie der Kradschützen. Gezeigt werden alle wesentlichen deutschen Panzerentwicklungen seit 1917 sowie die in Bundeswehr und Nationaler Volksarmee (DDR) einst verwendeten ausländischen Typen. Weitere Kampffahrzeuge stellen sich zum Vergleich. Einzelne Exponate sind erst Jahrzehnte nach ihrem Einsatz wieder nach Deutschland zurückgelangt. So ein fast ladenneuer PzKpfWg IV des Afrikakorps (ab 1942 Standardfahrzeug der dt. Panzertruppe), der infolge Panne oder Treibstoffmangel mit nur 482 km auf dem Tachometer den Briten in die Hände gefallen war. Erwähnenswert ist auch der (tschechisch-)schweizerische Panzerjäger G 13, hier zum deutschen Jagdpanzer 38 (t) «Hetzer» rücktransfor- miert.

Weiter erwarten die Besucher umfangreiche Bestände an Munition, Hand- und Faustfeuerwaffen, Uniformen, Orden und Ehrenzeichen sowie eine der bedeutendsten internationalen Stahlhelmsammlungen. Personen- geschichte vermitteln Exponate aus dem Besitz der legendären Panzerführer Erwin Rommel (1891–1944) und Heinz Guderian (1888–1954). Dass auch die Kavallerie als Stammtruppe der Panzerwaffe ein Ausstel- lungsthema bildet, versteht sich von selbst. Ein reich illustrierter, 382 Seiten starker Ka- talog (geeignet als Nachschlagewerk) liegt zum Kauf vor. *Vincenz Oertle, Maur*